

Bei vielen Entscheidungen habe ich den Eindruck, dass diese bei den etablierten Parteien von deren Parteistrukturen beeinflusst werden. Daher bin ich vor vier Jahren der SWG beigetreten. Die SWG setzt sich mit ihrer politischen Arbeit für bürgernahe Politik, ohne Ideologien, Eigeninteressen und dem Zwang zu gemeinsamen Abstimmungen ein. Mit meinem 4. Listenplatz für die Stadtratswahl werbe ich um das Vertrauen der Bürger. In den letzten vier Jahren habe ich die SWG Fraktion bereits als Geschäftsführer unterstützt.

Nach meiner Ausbildung zum Landmaschinen-mechaniker, wechselte ich in den öffentlichen Dienst. Aktuell arbeite ich als Disponent im Logistischen Bereich der Bundeswehr und bin für die Ersatzteilbeschaffung von Flugzeugen verantwortlich. Seit 36 Jahren wohne ich mit meiner Familie in Jever. Zu meinen Werten gehören Ehrlichkeit, Fleiß, und Toleranz. Mein Motto lautet: „Kein Mensch ist perfekt, aber jeder ist auf seine Weise einzigartig“. Einige Themen hinterfrage ich kritisch, bin aber bereit, im sachlichen Diskurs zu einer Lösung zu finden. Für mich ist Ungerechtigkeit, Lobbyismus und das Verschieben von Vermögen von unten nach oben ein NoGo. Anhand von Umfragewerten wurde deutlich, dass viele Bürger sich nicht mehr gut bei den etablierten Parteien aufgehoben fühlen. Hier hat die SWG Wählergruppe ein Angebot geschaffen und arbeitet bereits erfolgreich am politischen Tagesgeschäft mit. Viele Vorgänge sind meiner Meinung nach bei der Wichtigkeit nicht optimal gesetzt. Mein Ziel ist es, dass ich durch meine politische Arbeit dazu beitragen kann, diese zielgerichteter und mit mehr Bürgernähe zu optimieren. Um dies zu erreichen, wäre es optimal, wenn die SWG ihre Mandate in den Gremien der Stadt auf 9 Sitze ausbauen könnte. Mit mehr Sitzen besteht leichter die Möglichkeit, Mehrheiten für gute Politik zu erreichen. Mandatsträger in den Gremien treffen Entscheidungen, die in das Lebensumfeld aller Bürger einwirken. Viele Wahlprogramme ähneln sich bei den Themen, Wohnraum, Klima, Erneuerbare Energien, Familien, Kita- und Schulplätze, Digitalisierung u.v.m. Dies alles habe ich auch auf dem Schirm, allerdings kommt vieles davon erst im politischen Tagesgeschäft auf die Agenda. Aktuell würde ich mir wünschen, dass die Schwerpunkte für Entscheidungen anders gewichtet werden. Ist die Diskussion über eine Gestaltung eines Spielplatzes beim Sagenbrunnen, oder ein Sylvester Feuerwerk wirklich so wichtig? Meiner Meinung nach sollte hier vorsorglich das Augenmerk auf eine eventuell vierte Coronawelle nach den Sommerferien gelegt werden, um die Schüler im Herbst nicht erneut mit offenen Fenstern und Maske tragen im Unterricht zu belasten. Vielmehr müssten die Sommerferien genutzt werden, um Lüftungskonzepte in die Schulen einzubauen. Bei solchen Entscheidungen muss Jever schneller werden.